

Nächste Veranstaltung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): - **(1956)**

Heft 34

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

damals von den Chinesen genannt wurden. 1815 war der Handel in Kanton bereits ganz international, wobei auch eine Emailierwerkstätte für Kopien nach europäischen Mustern betrieben wurde. Während 1823 noch 500 kaiserliche Öfen in Betrieb waren, fielen diese 1855 der völligen Zerstörung anheim, doch wurde 1864 wieder eine Manufaktur aufgebaut. Recht interessante Angaben machte der Vortragende auch über die Gewinnung der Grundstoffe Feldspat und Kaolin und deren Zerkleinerung durch Wasserräder und Büffel wie auch über die Behandlung des Porzellans in den Brennöfen.

Der höchst interessante und reichdokumentierte Vortrag dieses Spezialisten fand eine überaus dankbare Zuhörerschaft. Es ist sehr zu hoffen, daß seine bisherigen Studien und Sammelergebnisse demnächst zu einer wissenschaftlichen Ausweitung gelangen und dadurch noch einem viel größeren Kreis von Interessenten zugute kommen werden.

(Berner Tagwacht, 22. Dezember 1955)

Das Schweizer Familien-Wochenblatt, es scheint die Dezembernummer 1955 gewesen zu sein, brachte eine lesenswerte Reportage über unser Mitglied *A. Carvazan-Winter* in Basel: Ein seltener Beruf, Porzellan-Restaurator.

Es handelt sich bei Herrn Carvazan – einem Bündner – nicht um einen Geschirrflicker im herkömmlichen Sinn, und wer das Glück hat, seine originelle Werkstatt in Klein-Basel zu besichtigen, kommt beim ersten Blick selber drauf. Denn da stehen wunderbare Vasen von ehrwürdigem Alter, Nippsachen aus der Rokokozeit, seltsam geformte und gefärbte Gefäße, die aus den «Altertums-Abteilungen» von Museen stammen könnten. Aber allen diesen Raritäten von hohem Wert fehlt ein herausgebrochenes Stück, ein Henkel, oder die Farbe ist teilweise abgebröckelt. Um geflickt zu werden, und zwar so, daß dem Stück von der vorgenommenen Reparatur nichts anzusehen ist, stehen die Dinger in Carvazans Atelier.

Carvazan ist auf seine Art ein Künstler, der sich mit großem Geschick und viel Einfühlungsvermögen an seine heiklen Aufgaben macht. Das bedingt natürlich, daß er seine Materie wirklich kennt, daß er weiß, wie eine Vase aus der Ming-Zeit aussieht, welche Farben für sie typisch sind. Dieses Gebiet ist riesengroß, seine Kenner sind Spezialisten. Und wenn einmal etwas bei Herrn Carvazan abgegeben wird, dessen Art ihm fremd ist, orientiert er sich im Museum und in seiner reichhaltigen Bibliothek. Ein befreundeter Antiquar (es war Fritz Klingelfuß, d. Red.) brachte ihn auf die Idee mit dem Porzellan-Flicken und zeigte ihm gleich die Anfangsbegriffe. Dann mußte er selber «schwimmen». Wie gut er es tat, beweist seine große Kundenschaft von Privat-Sammlern, die sich nicht nur auf die Schweiz beschränkt. Das Wiederbemalen der reparierten Stücke aber besorgt seine Frau, und es ist bewundernswert, wie sie etwa alte Ornamente, die recht komplizierte Formen aufweisen, zeichnet und malt.

V. Neuaufnahmen

(Abschluß 15. März)

Frau Alice Cordier-Marbet, Martin Distelstr. 93, Olten, eingeführt durch Frl. Frieda Kully.

Frau Math. Lang-von Arx, Hauptgasse 33, Olten, eingeführt durch Frl. Dr. Felchlin.

Herr Dr. Mario Leproni, Direktor, Campione (Lugano), eingeführt durch Dr. Ducret.

Herr Dr. jur. P. Honegger-Sprüngli, Zürichstr. 148, Küsnacht (Zch.), eingeführt durch Frau Schultheß-van der Meer.

Frau Dir. Susy Huter, Bad Schinznach, eingeführt durch Frl. Rohn.

Frau Margr. Weibel, Fehrenstraße 4, Zürich, eingeführt durch Frau Thoma.

Herr Josef Brun, Sonnmatt, Malers, eingeführt durch Frl. Mahler.

Frau Waser-Blumer, Bellariastraße 49, Zürich, eingeführt durch Frau Schneeli.

Frau Dr. Helene Wiederkehr-Vogt, Schneckenmannstraße 22, Zürich, eingeführt durch Frau Dr. Haettenschwiller.

Herr Willi Guhl, Hügelstraße 38, Zürich, eingeführt durch Frau Dr. Ember.

Mrs. Ilse Bischoff, 455 East 57 Street, New York, eingeführt durch Frau Terwilliger.

Mrs. John Bolinger, president of The National Ceramics Society, 3224 North George Mason Drive, Arlington, Virginia, USA.

Frau Dr. J. Kunz, Rudolf Brunnerstraße 6, Küsnacht-Zürich (Wiedereintritt).

Mr. J. J. Kleyman, 982 Madison Avenue, New York 21, eingeführt durch Mr. Wark.

VI. Nächste Veranstaltung

Einladung zu unserer Keramikfabrik nach Burgund.

*Pfingsten 1956. – Samstag, den 19. bis Montag, den 21. Mai
Reiseleitung: Dr. Erich Dietschi, Basel.*

Program m:

Samstag, 19. Mai

10.15 Uhr in Basel: Besammlung vor dem Straßburger-Denkmal (gegenüber Bahnhof); (Bern ab 7.55 Uhr, Basel an 9.59 Uhr. Zürich ab 8.49 Uhr, Basel an 10.05 Uhr.) Fahrt per Autobus über St-Louis (Grenze) und Belfort nach Vesoul. Mittagessen im Hôtel du Nord.

Weiterfahrt nach Dijon. Besuch des Museums: Keramik, Gräber der Burgunder-Herzöge, Meisterwerke der Gemälde-Galerie (Rubens, Franz Hals etc.). Bummel durch die Altstadt.

Nachessen und Übernachten im Grand Hôtel La Cloche.

Nach dem Nachessen Einladung bei Mlle Baudreux, 13 rue Janin, zur Besichtigung ihrer schönen Sammlung.

Sonntag, 20. Mai

Ausflug in die nahe gelegene Chartreuse von Champmol, die ehemalige Grabstätte der Burgunder-Herzöge. Moses-Brunnen des Klaus Sluyter. Weiterfahrt durch den Vignoble de Bourgogne Gevrey-Chambertin, Vougeot, Nuits St-Georges nach Beaune. Besichtigung des reizenden Städtchens und besonders des berühmten Hôtel Dieu, eines noch im Betrieb befindlichen mittelalterlichen Spitals. Museum mit dem Altar des Rogier van der Weyden.

Gastronomisches Déjeuner aux Chandelles au Caveau de l'Hôtel de Ville de Beaune. (Wein, Kaffee und Liqueure inbegriffen.)

Nach dem Mittagessen Besuch der größten Weinkellereien von Beaune, der Firma Albert Bichot, sowie der Privat-Häuser von Mr. Bichot père et fils, mit antiken Möbeln und Keramik. Rückkehr nach Dijon gegen Abend.

Montag, 21. Mai

Fahrt von Dijon über Dôle nach Besançon. Von dort in die französischen Freiberge und nach Lac-ou-Villers am Doubs.

Mittagessen im Hôtel de France.

Anschließend Motorbootfahrt auf dem romantischen Lac des Brenets und kleiner Spaziergang nach dem Saut du Doubs.

Heimfahrt über Le Locle–La Chaux-de-Fonds und die herrliche Freibergen-Hochstraße (Saignelégier) nach Delsberg und Basel.

Ankunft ca. 19.00 Uhr.

Kosten: sfr. 135.– für Mitglieder; sfr. 150.– für Nichtmitglieder. Einzelzimmer sfr. 10.– Zuschlag, nur in beschränkter Anzahl vorhanden. (Autobus von Basel bis Basel, Unterkunft und Verpflegung, Trinkgelder, Eintritte und Motorboot.)

Die Fahrt verspricht ein Maximum von Genüßen: Keramik – Kunst – Kulinarismus – reiche Naturschönheiten. Einzig der

Pfingstbetrieb wird gelegentlich unsere Geduld etwas auf die Probe stellen.

Die Teilnahme im Privatwagen kann zur Erleichterung der Organisation (und des Weinkellerbesuches) nicht gestattet werden. Dies gilt natürlich nicht für ausländische Teilnehmer, welche sich erst in Dijon anschließen.

Da die Teilnehmerzahl durch die Anzahl der Plätze in den Autobussen und im Hotel beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Mitglieder haben das Vorrecht.

Anmeldung bis spätestens 21. April erfolgt durch Einzahlung der Reisekosten auf Postcheckkonto Keramikfreunde der Schweiz unter Angabe der angemeldeten Personen und ihrer Adresse auf der Rückseite des Postchecks in Blockschrift. (Einzahlungsschein inliegend.)

Der Unterzeichnete bereitet Bd. II der «Zürcher Porzellanfabrik und ihre Erzeugnisse» vor. Er bittet zwecks Inventarisierung alle Mitglieder und Museen, ihm von Besitz von Zürcher Porzellanfiguren Kenntnis zu geben.

S. Ducret

Redaktion (ehrenamtlich): Dr. med. Siegfried Ducret, Zürich 2, Breitingenstrasse 1. Paul Schnyder von Wartensee, Luzern, Museggstrasse 30. Walter A. Staehelin, Bern, Neubrückstrasse 65.